

Abendprogramm

1993/94

Konzert
Rabofsky

XXXVII. Saison
in Bonn



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

MUSIK MIT UNS

Noten, Songbooks

♪ Orgeln, Keyboards, Synthis

Trompeten, Posaunen

Klarinetten, Querflöten, Saxophone,

Blockflöten ♪

Konzertgitarren, E-Gitarren und Bässe

Verstärker und Zubehör

♪ Akkordeons

Violen, Violas, Violoncelli

Schlagzeug und Percussion ♪

Orff-Instrumentarium

♪ Digital-Pianos

Sämtliches Zubehör ♪

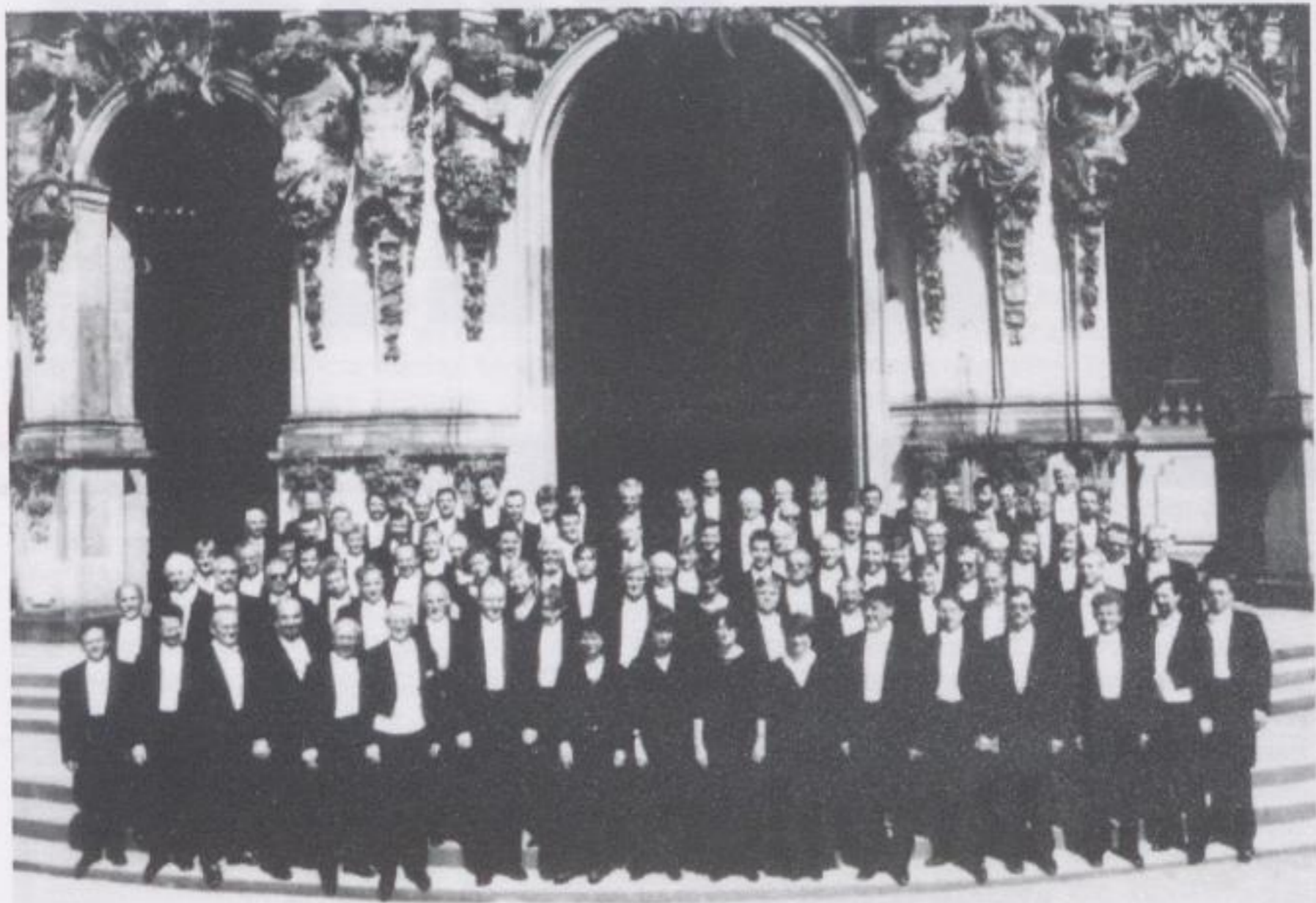
Braun-Peretti

1869

Dreieck 16, 53111 Bonn


Kartenvorverkauf: 02 28 / 9 83 90-21

Köln:Ticket



DRESDNER PHILHARMONIE

EIN TEIL IHRES TAGES

Bonner Rundschau 

Piano **Rumler** GmbH
Meisterbetrieb


SEILER
KAWAI
pfeiffer
Bösendorfer



YAMAHA



YOUNG © CHANG



Klavierstimmer – Klavierbauer. Werkstatt für alle Reparaturen.
Verkauf von neuen und gebrauchten Musikinstrumenten.

MIETKAUF – VERMIETUNG – INZAHLUNGNAHME
5300 Bonn 3 · Königswinterer Straße 115 · Tel. (02 28) 46 88 46

BIOGRAPHISCHES

Dresdner Philharmonie: Wie das markante Signet der beiden Notenköpfe, zugleich verstanden als symbolisches „d“ und „p“, alle Publikationen der Dresdner Philharmonie kennzeichnet, prägt das Orchester selbst seit über 120 Jahren das künstlerische Gesicht der Stadt Dresden. Obgleich aus 450jähriger Ratsmusiktradition hervorgegangen, ist die Dresdner Philharmonie damit das jüngste Glied in der Kette der klangvollen Begriffe Kreuzchor, Staatskapelle, Staatsoper. Frühzeitig trat das Orchester als Sendbote Dresdner Musikkultur im Ausland in Erscheinung, so 1871 und 1872 bei Gastspielen in Petersburg, 1879 in Warschau und 1883 in Amsterdam, 1907 in Dänemark und Schweden und 1909 in Amerika. Prominente Dirigenten und Solisten, die als Gäste des zunächst „Gewerbehausorchester“ genannten Institutes wirkten, förderten den steilen künstlerischen Aufstieg des Klangkörpers. Peter Tschaikowski dirigierte in der Spielzeit 1888/89 seine vierte, Antonin Dvorak seine fünfte Sinfonie. Da musizierten mit dem Orchester, um nur einige Namen herauszugreifen: Johannes Brahms, Hans von Bülow, Moritz Moszkowski, Emil Sauer, Joseph Joachim, Teresa Carreno, Eugen d'Albert, Richard Strauss, Anton Rubinstein, Felix Mottl, Ferruccio Busoni, Sergej Rachmaninow, Arthur Schnabel, Pablo de Sarasate, Fritz Kreisler, Jaques Thibaud, Carl Flesch, Pablo Casals, Eugène Isaye und Sangesgrößen wie Maria Ivogün, Lotte Lehmann, Sigrid Onegin, Leo Slezak und viele andere mehr. Im Jahre 1915 erfolgte die Benennung in „Dresdner Philharmonisches Orchester“, und 1924 wurde das Institut auf genossenschaftliche Basis gestellt unter der Bezeichnung: Dresdner Philharmonie. Chefdirigent war Eduard Mörike (1924-1929). 1934 trat der Holländer Paul van Kempen an die Spitze des Orchesters und verschaffte ihm Weltruhm. Aber auch bedeutende Gastdirigenten wie Arthur Nikisch, Siefried Wagner, Max von Schillings, Fritz Busch, Erich Kleiber, Hermann Scherchen erschienen am Pult der Dresdner Philharmonie. Nachdem Paul van Kempen 1942 gezwungen worden war, sein Amt niederzulegen leiteten bis 1944 Otto Matzerath, Bernardino Molinari und vor allem Carl Schuricht die Konzerte des Orchesters. Bereits einen Monat nach dem Ende des zweiten Weltkrieges musizierte die Dresdner Philharmonie wieder, die bei der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 ihr langjährige Wirkungsstätte sowie Archiv und Notenbibliothek verloren hatte. Im Jahre 1947 übernahm Heinz Bongartz die künstlerische Leitung, die er 17 Jahre innehatte. Seiner tatkräftigen Aufbauarbeit sowie umfassender staatlicher Unterstützung war es zu danken, daß der Klangkörper binnen kurzem zu neuer künstlerischer Höhe aufstieg. 1964 bis 1967 wirkte Horst Förster, danach Kurt Masur, ein Künstler von internationalem Ruf, als Leiter des Orchesters. Von 1972 an trat Günther Herbig für fünf Jahre an die Spitze des Klangkörpers, und von 1977 bis 1985 war Herber Kegel Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. 1986 wurde Jörg-Peter Weigle in die Chefdirigenten-Position des Orchesters berufen. Die Dresdner Philharmoniker konnten in den letzten Jahrzehnten ihren Ruf als Spitzenorchester weiter entwickeln und ihre Ausstrahlung im eigenen Land ebenso wie auf internationalen Konzertpodien bestätigen. Bisher reisten die Philharmoniker in nahezu alle Länder Europas, nach Japan, China und Südamerika. Die Gastdirigenten und Solisten, die heute mit dem Orchester musizieren, entsprechen seinem hohen künstlerischen Rang.

Mikhail Rudy: Im Februar 1989 drehte Le Grand Echiquier eine dreistündige Dokumentation über die UdSSR, in der der Pianist Mikhail Rudy bei Proben und Konzert mit den Leningrader Philharmonikern unter Yuri Temirkanow zu sehen war. Es war Rudys erster öffentlicher Auftritt in seiner Heimat, seit er 1977 in den Westen gekommen war. Und er wurde sofort für den Dezember desselben Jahres zu zwei weiteren Konzerten in Leningrad sowie zu einem Recital beim Moskauer Richter Festival eingeladen. Mikhail Rudy war damit der erste russische, im ausländischen „Exil“ lebende Musiker, der wieder in die damalige UdSSR zu Konzerten eingeladen wurde. Mikhail Rudy wurde 1953 in Taschkent geboren und studierte am Moskauer Konservatorium bei Jakov Flier. 1971 gewann er in Leipzig den Bach-Wettbewerb, 1975 war er erster Preisträger des Marguerite Long Wettbewerbs in Paris, wobei er besonders von Artur Rubinstein gelobt wurde. 1977 ließ er sich in Paris nieder. Sein West-

Fortsetzung auf Seite 11

Juwelier
C. W. Garbers
Goldschmiedemeister

MARKT 4 · ZWEITE ETAGE
IM „HÖTTCHEN“ DIREKT NEBEN DEM RATHAUS

Prüfung aller Edelsteine · Versicherungsgutachten
Ankauf von Antikschmuck und Altgold

Ohne Zeitung
gäbe es Kultur
nur im Beutel



Täglich neu.

Justus-von-Liebig-Straße 15 · 5300 Bonn 1 · Tel. 02 28/66 88 0*

ZUM PROGRAMM

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893) war lange Zeit und bis weit ins zwanzigste Jahrhundert hinein eine der zwiespältigsten und umstrittensten Erscheinungen der neueren europäischen Musikgeschichte. Für die einen war er der größte russische Komponist aller Zeiten, während andere - und darunter sind viele Russen - in ihm mehr einen „Verräter“ sahen, der die nationale Eigenständigkeit einer echt russischen Musik durch die Übernahme westlicher Elemente verdarb. Tatsächlich war Tschaikowsky ein glühender Verehrer Mozarts und davon überzeugt, nur auf der formalen und klanglichen Grundlage der deutschen und westeuropäischen Klassik und Romantik eine Musik schaffen zu können, in der das national-folkloristische Element der Musik seiner Heimat nichtsdestoweniger eine entscheidende Rolle spielte. Aus Temperament und künstlerischer Mentalität hatte Tschaikowsky dabei eine ursprüngliche Neigung zur mehr illustrierenden, bestimmte Inhalte oder Handlungen beschreibenden Musik. So begann er seine Laufbahn als Komponist mit dem Schreiben einer ganzen Reihe von Overtüren und Sinfonischen Dichtungen, wozu die heute hier aufgeführte Phantasie-Overtüre „Romeo und Julia“ (erste Fassung 1869, überarbeitet 1880) zu rechnen ist, die von Balakirew angeregt wurde und der Shakespeareschen Vorlage fast (wie es Zeitgenossen beschrieben) „musikwörtlich“ nachempfunden ist. Es ist gleichwohl ein jugendlich-frisches Werk, durchglüht gleichsam und durchweint von früher Leidenschaft und Zärtlichkeit. Formal gehört das Stück zu den sorgfältigst gegliederten und klanglich klar konturierten Schöpfungen des jungen russischen Komponisten.

Sergej Rachmaninoff (1873–1943), in Nowgorod geboren und seit 1918 in den USA ansässig, war der wohl erfolgreichste Exponent der sogenannten Moskauer Komponistenschule, die in strengem Gegensatz zur Petersburger Schule Rimski-Korsakows die subjektiven Ausdrucksfähigkeiten der Musik betonte und an seine psychologische oder jedenfalls von außermusikalischen Erwägungen beherrschte Lösung musikalischer Formprobleme glaubte. Der dabei gefundene Stil, der sich weitgehend als Mischung aus Chopin, Schumann und vor allem Tschaikowsky etablierte, hat im Westen seinerzeit eigentlich nie großes Interesse gefunden; auch um Rachmaninoff war es nach seinen gewaltigen Erfolgen als weltreisender Dirigent und vor allem Starpianist bald sehr still geworden. Erst in neuerer Zeit haben vor allem die Pianisten die dankbaren, mit vielen Noten und brillanten Passagen gespickten Klavierparts der Konzerte des Meister wiederentdeckt. Das zweite dieser (insgesamt vier) Konzerte aus c-Moll, 1900 entstanden, ist dabei zweifellos das glücklichste der Reihe zu nennen, klangfreudig, strapazierend in jedem Sinne, ganz von der autoritären Rolle des Klaviers gegenüber dem Orchester her durchdacht und geschrieben, durchaus glanzvoll und wirkungsvoll. Der ungemeine Publikumserfolg des Werks, der gleich mit der Uraufführung 1901 in Moskau einsetzte, verdankt sich dabei wohl vor allem den lyrischen Partien und weit geschwungenen romantischen Melodien, von denen gleich der Kopfsatz als Nebenthema ein faszinierendes Beispiel aufzuweisen hat. Unterdrückte Leidenschaft haben die Interpreten dem Adagio-Satz nachgesagt, während der Final-Satz mit pianistischer Brillanz und pompösen klanglichen Aufschwüngen das Werk zu effektvollem Abschluß bringt.

Johannes Brahms (1833–1897) hat sich mit der Komposition seines sinfonischen Erstlings sehr lange befaßt. Die frühesten Aufzeichnungen zu seiner c-Moll-Sinfonie, op. 68, stammen noch aus der Jugendzeit, 1862 war der erste Satz praktisch abgeschlossen, aber erst vierzehn Jahre später war das Werk vollendet. – Der ganze erste Satz ist aus einem kurzen Motiv entwickelt, einem in Halbtonschritten aufwärts gerichteten und von chromatisch absteigenden Bläserterzen begleitenden Thema, das gleichsam als Motto an den Anfang des Werks gestellt erscheint. Dem sodann in dramatischen Entladungen und oft scharfen Kontrasten weiter entwickelten Kopfsatz wird in starkem Gegensatz die Ruhe und lyrische Empfindungstiefe des zweiten Satzes entgegengestellt, der mit einem tröstlichen Abgesang des Solohornes und der Solovioline wie verklärt ausklingt. Die Stelle des üblichen Scherzos vertritt dann ein Satz von mehr idyllenhaftem Charakter in As-Dur mit einem in Tonart und

Fortsetzung auf Seite 11

AKADEMISCHE KONZERTE - A -

Saison 1993/94 - XXXVII. Saison in Bonn - I. Abend - XLIX. Gesamtsaison

Freitag, den 15. Oktober 1993
20 Uhr, Beethovenhalle

DRESDNER PHILHARMONIE

Leitung: MILAN HORVAT

Solist: MIKHAIL RUDY, Klavier

TAXIS stehen in ausreichender Anzahl am Haupteingang nach Beendigung des Konzertes zur Verfügung.

BEI BEDARF stehen Sonderbusse der Bonner Verkehrsbetriebe nach dem Konzert gegenüber dem Finanzamt (Haltestelle).

Blumendekoration: Blumen-Liebau

AN UNSERE VEREHRTEN BESUCHER! ES WIRD HÖFLICHT GEBETEN, DEN SAAL ERST BEI VOLLER BELEUCHTUNG ZU VERLASSEN.

Peter Tschaikowsky

(1840-1893)

Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“

Andante non troppo – Allegro giusto

Serge Rachmaninoff

(1873-1943)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 C-moll op. 18

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

- Pause -

Johannes Brahms

(1833-1897)

Sinfonie Nr. 1 C-moll op. 68

Un poco sostenuto – Allegro

Andante sostenuto

Un poco Allegretto e grazioso

Adagio – Piu Andante

- Allegro non troppo, ma con brio

- Änderungen bleiben vorbehalten -

KRÖBER



Ihr Optiker
am
Friedensplatz

5300 Bonn, Sternstraße 73, Tel. 63 60 09 u. 63 60 68

Fachabteilung für Hörgeräte
Contactlinsen-Institut

30 Jahre im Dienste der Kunst

Herstellung von Programmen, Plakaten, Katalogen
und Akzidenzdrucksachen

Druckerei Cornelius Kersting GmbH

5205 Sankt Augustin 2 (Hangelar) · Lindenstraße 73

Telefon 0 22 41 / 33 22 77

BIOGRAPHISCHES/ ZUM PROGRAMM

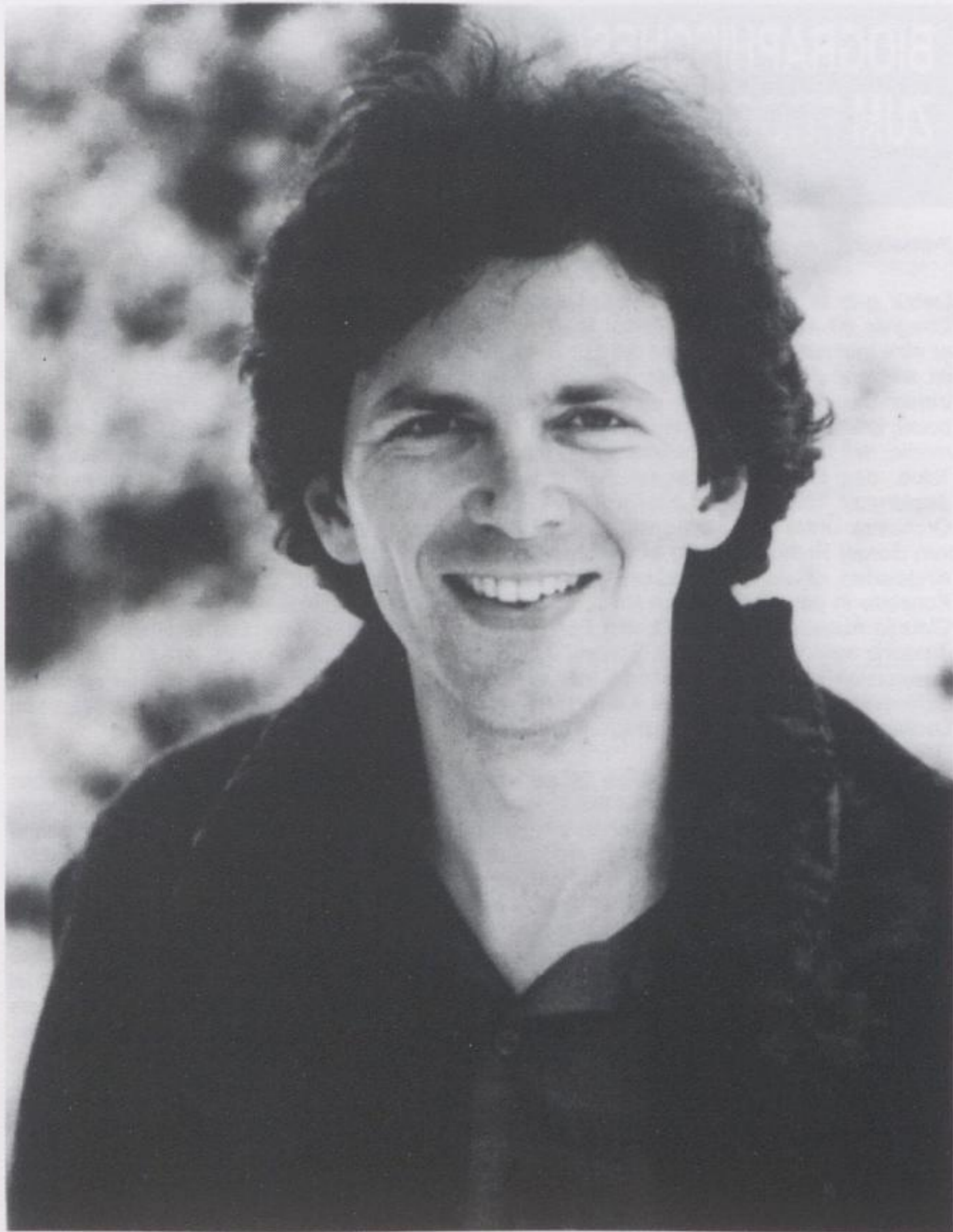
Fortsetzung von Seite 5

Debüt gab er mit der Interpretation des Beethovenschen Tripelkonzerts, das er zu Marc Chagalls 90. Geburtstag mit Isaac Stern und Mstislaw Rostropowitsch spielte. Damit startete er eine internationale Karriere als Konzertsolist, Recitalist und Kammermusiker. Mikhail Rudy ist während des vergangenen Jahrzehnts mit international renommierten Orchestern aufgetreten: Darunter finden sich die Berliner Philharmoniker, das Orchestre de Paris, Concertgebouw, Boston Symphony, das Cleveland Orchestra, das London Philharmonic, Royal Philharmonic, das Orchester der Mailänder Scala, die Accademia Nazionale de Santa Cecilia, MHK Tokio, das Orchestre National de France, die Montreal und die Toronto Symphony. Im September 1988 gab er sein erfolgreiches Londoner Debüt mit dem London Symphony Orchestra: unter der Leitung von Michael Tilson Thomas spielte er das zweite Klavierkonzert von Sergej Prokofieff - und er wurde sofort als Solist zu den BBC Proms des Jahres 1989 eingeladen. „Furchtlose Bravura“, urteilte der Guardian. In der Spielzeit 1989/90 gab er Konzerte in der Queen Elisabeth und Wigmore Hall in London. Dirigenten wie Seiji Ozawa, Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Lorin Maazel, Semyon Bychkov, Yuri Temirkanov, Mariss Jansons waren seine Partner. Schon 1986 lud ihn Herbert von Karajan zu den 20. Salzburger Festspielen ein. Ferner gastierte Mikhail Rudy bei den Festivals von Berlin, Tanglewood, Schleswig-Holstein, dem Bad Kissinger Sommer, dem Kunstfest Weimar, den Festivals von Lockenhaus, La Roque d'Anthéron, Menton und Wien.

Der jugoslawische Dirigent **Milan Horvat** zählt zu den prominentesten Dirigenten seines Landes. Er studierte an der Musikakademie in Zagreb neben einem Rechtsstudium, das er mit Dr. jur abschloss. Seine musikalische Laufbahn begann 1946 an der Spitze des Sinfonieorchesters von Radio Zagreb. Fünf Jahre war er Chefdirigent des Sinfonieorchesters Dublin. Seit 1956 währt seine Verbindung mit der Zagreber Philharmonie, mit der er zahlreiche erfolgreiche Tourneen durch ganz Europa und Amerika unternahm. Milan Horvat war ab 1969 für 6 Jahre Chef des neu gegründeten Österreichischen Rundfunksinfonieorchesters in Wien. Mit diesem Orchester unternahm er Tourneen durch Österreich, Deutschland und die Schweiz. Gastspiele führten ihn auch in die Festspielorte Salzburg und Luzern. Seit 1970 ist er mehrmaliger Leiter des Dirigierkurses an der Sommerakademie in Salzburg. Auch als Operndirigent ist Milan Horvat hervorgetreten. Er war über 10 Jahre Chef der Zagreber Oper. Gastdirigate führte er an zahlreichen Opernhäusern Italiens durch, u.a. in Turin und Genua. Milan Horvat dirigierte in allen großen Musikzentren Europas wie London, Berlin, Leningrad, Paris, Moskau, Mailand, Zürich und Stuttgart. Konzerttourneen führte er außerdem in USA und Japan durch. Zurzeit ist er fester an Berlin und Dresden gebunden, wo er jede Saison mehrere Konzerte dirigiert. In der Schweiz ist Milan Horvat Gast bei dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Basler Sinfonie Orchester und dem Orchestre de Chambre de Lausanne. Außerdem ist er zurzeit Ehrenchef der Zagreber Philharmonie und ständiger Gast bei der Slowenischen Philharmonie Laibach. In Graz leitet er die Dirigentenklasse an der Hochschule. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen sind bei Decca, Philipps, Deutsche Grammophon etc. erschienen.

Fortsetzung von Seite 7

Bewegungsrhythmus allerdings kontrastierenden Zwischenteil. Höhepunkt und Krönung des Werks ist dann das berühmte „Freudenthema“ des letzten Satzes, das sicherlich nicht von ungefähr dem Freudenthema in Beethovens Neunter Sinfonie nachempfunden ist. Der Dirigent Hans von Bülow hat das Werk einmal „Beethovens Zehnte“ genannt: Tatsächlich ist die 1876 in Karlsruhe uraufgeführte Erste von Brahms das wohl bedeutendste Beispiel des rein sinfonischen Stils seit Beethoven geblieben.



MIKHAIL RUDY



MILAN HORVAT

MIT
LEIDENSCHAFT
GEFERTIGTE
EINMALIGKEIT.

M. Richardz

JUWELIERE SEIT 1918
IN DER SÜRST 9 5300 BONN 1 TEL.0228 / 63 56 40



Wir versteigern Kunst. Auch für Sie.

5 GUTE GRÜNDE bei unseren
Auktionen mitzumachen:

- 1). 6 Auktionen pro Jahr
- 2). schnelle, diskrete Abwicklung
- 3). kostenlose Schätzung
- 4). Provision nur bei Verkauf
- 5). Übernahme von ganzen Haushalten u. Nachlässen aber auch Verwertung von Einzelstücken

Wir versteigern für Sie: Mobiliar;
Gemälde alter Meister; Moderne
Kunst und Grafik; Silber; Glas;
Skulpturen; Uhren; Jugendstil
und Art Deco; Bücher; Schmuck;
Kunsthandwerk aus Zinn, Messing
usw.; Teppiche und Brücken.

**AUKTIONSHAUS
von Zengen**

**GmbH & Co.KG
Friedr.-Breuer-Str. 105
5300 Bonn 3 (Beuel)
Tel.: (02 28) 46 19 55
Fax: (02 28) 47 73 08**

BÜCHER MIT BESONDERER NOTE COMPACT DISCS • KARTENVORVERKAUF



BONN · GEGENÜBER DER UNI
MUSIKABTEILUNG IM
I. OBERGESCHOSS
TEL. 7 29 01-64



DIE GANZE WELT DER BÜCHER

BOUVIER



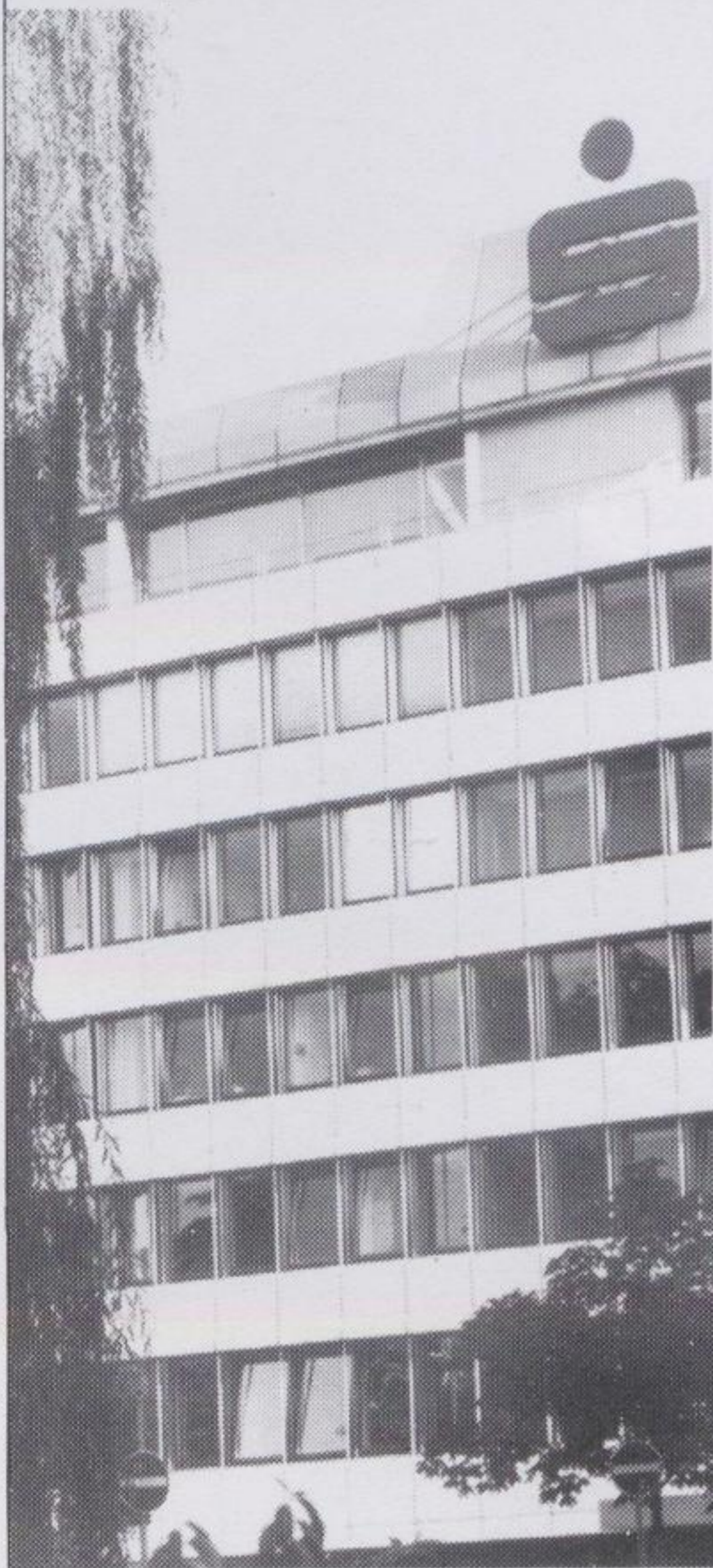
SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

Für Bonner Sparkasse Bonn



Was wir heute sind, verdanken wir unserer Stadt und den Bürgern. Unser Erfolg und unsere Leistungskraft geben uns die Möglichkeit, in besonderer Weise den Menschen und der Stadt zu dienen. Wir fördern die Jugend und den Sport. Wir helfen bei sozialen Initiativen. Wir unterstützen das Brauchtum und die Vereinsarbeit. Wir leisten unsere Beiträge zu kulturellen Impulsen und zur Stadtverschönerung – damit unser Bonn noch lebens- und lebenswerter wird.

Für die Stadt und die Menschen Sparkasse Bonn